

## Stadt Heidelberg

Federführung:  
Dezernat IV, Amt für Chancengleichheit

Beteiligung:

Betreff:

**Abgrenzung der Aufgabenbereiche des  
Interkulturellen Zentrums in Gründung und  
des Welthauses**

# Informationsvorlage

### Beschlusslauf

Die Beratungsergebnisse der einzelnen  
Gremien beginnen ab der Seite 2.2 ff.  
Letzte Aktualisierung: 19. Dezember 2012

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Kenntnis genommen:	Handzeichen:
Ausländerrat/Migrationsrat	15.11.2012	Ö	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	
Ausschuss für Integration und Chancengleichheit	15.11.2012	Ö	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	
Umweltausschuss	28.11.2012	Ö	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	
Ausländerrat/Migrationsrat	04.12.2012	Ö	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	
Haupt- und Finanzausschuss	06.12.2012	Ö	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	
Gemeinderat	18.12.2012	Ö	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	

**Zusammenfassung der Information:**

*Der Ausländerrat/Migrationsrat, der Ausschuss für Integration und Chancengleichheit, der Umweltausschuss, der Haupt- und Finanzausschuss und der Gemeinderat nehmen die Information der Verwaltung über die Abgrenzung der Arbeitsbereiche von Interkulturellem Zentrum in Gründung und WeltHaus zur Kenntnis.*

## **Sondersitzung des Ausländerrates/Migrationsrates vom 15.11.2012**

**Ergebnis:** beschlussunfähig

## **Sitzung des Ausschusses für Integration und Chancengleichheit vom 15.11.2012**

**Ergebnis:** Kenntnis genommen

## **Sitzung des Umweltausschusses vom 28.11.2012**

**Ergebnis:** Kenntnis genommen

# Sondersitzung des Ausländerrates/Migrationsrates vom 04.12.2012

Ergebnis der öffentlichen Sitzung des Ausländerrates / Migrationsrates vom 04.12.2012

## 1.1 Abgrenzung der Aufgabenbereiche des Interkulturellen Zentrums in Gründung und des Welthauses

Informationsvorlage 0196/2012/IV

Frau Klingler und Frau Marinic (Amt für Chancengleichheit) beantworten Fragen aus dem Gremium zum Inhalt der Verwaltungsvorlage und informieren über den aktuellen Sachstand: So werde aktuell eine enge Zusammenarbeit und vertrauensvolle Absprache zwischen der Leitung des Kulturhauses Karlstorbahnhof e.V., des WeltHauses sowie des Interkulturellen Zentrums in Gründung angestrebt.

Bei der anschließenden Diskussion melden sich zu Wort:

Herr Allimadi, Frau Amhari, Frau Stadträtin Dr. Meißner, Herr Miranda Araya, Herr Baskaya, Frau Dr. Angelucci von Bogdandy

Folgende Aspekte werden im Wesentlichen diskutiert:

- Das Eine-Welt-Zentrum e.V. habe in der interkulturellen Arbeit wichtige Akzente gesetzt, wie zum Beispiel beim Projekt „Global Brunch“ sowie bei der Herausgabe eines interkulturellen Kalenders in den letzten Jahren. Es bestehe kein Zweifel, dass es diese Beiträge auch zukünftig in Kooperation mit dem Interkulturellen Zentrum leisten werde.
- Frau Dr. Meißner erläutere die Gründe des Antrages, auf dem die Verwaltungsvorlage beruhe: Der Gemeinderat habe den Eindruck, es gebe ungeklärte Bereiche in der Abgrenzung der Aufgaben und Zuständigkeiten des WeltHauses sowie des Interkulturellen Zentrums in Gründung, die ebenso zu benennen seien wie Möglichkeiten einer Kooperation.
- Es sei ersichtlich, dass die Akteure der Einrichtungen verschiedene Schwerpunkte in ihrer Arbeit setzen. Es gebe in den Arbeitsbereichen jedoch auch Schnittmengen. Der Wille zu einer Kooperation sei dabei erkennbar.
- Es wird vorgeschlagen, dass die Einrichtungen regelmäßig dem Ausländerrat / Migrationsrat sowie dem Gemeinderat über ihre jeweilige Arbeit und ihre Kooperation untereinander berichten. Die Problematik des Raummanagements bei Veranstaltungen und Vermietungen sei zu klären. Über diese und weitere Fragestellungen hinsichtlich der konkreten Umsetzung der angestrebten Kooperation der Einrichtungen müsste ein solcher Arbeitsbericht Auskunft geben.
- Es sei die grundsätzliche Frage zu diskutieren, ob in Heidelberg interkulturelle Arbeit und Eine-Welt-Arbeit zusammenwachsen solle und die Schnittmengen beider Arbeitsbereiche erwünscht sei.
- Wenn die Arbeitsbereiche von WeltHaus und Eine-Welt-Zentrum e.V. nicht eindeutig voneinander abzugrenzen seien, sei eine Fusion beider Einrichtungen eine denkbare Lösung.
- Zur Erreichung der „Großen Lösung“ sei es unabdingbar, durch enge Absprachen der Einrichtungen untereinander Transparenz zu schaffen und Irritationen zu vermeiden.

- Wo letztendlich die Migrantenselbstorganisationen Unterstützung ihrer Arbeit und das Angebot eines Netzwerkes erhalten, sei gleichgültig: Jede Einrichtung leiste hierbei gute Arbeit und habe ihre Berechtigung.

Herr Allimadi stellt den **Antrag**,

die Sitzung zu unterbrechen, um Herrn Helfert als Vertreter des WeltHauses das Wort zu erteilen.

**Abstimmungsergebnis: mehrheitlich beschlossen**

Die Sitzung wird von 17:33 Uhr bis 17:50 Uhr unterbrochen.

Nach Beendigung der Sitzungsunterbrechung erteilt der Vorsitzende Herr Allimadi Frau Marinic als Leiterin des Interkulturellen Zentrums in Gründung das Wort. Sie führt an, dass über eine anfangs pragmatische Abstimmung der Zusammenarbeit der Einrichtungen mit möglichst wenig Aufgaben-Überschneidungen hinaus politisch zu diskutieren sei, wo strukturell Eine-Welt-Arbeit und interkulturelle Arbeit in Heidelberg zu verorten sei. Doppelstrukturen interkultureller Arbeit führten zu unerwünschten Irritationen.

Frau Stadträtin Dr. Meißner und Herr Allimadi formulieren folgenden **Antrag** einer **Beschlussempfehlung des Gremiums**:

Die Betreiber des Kulturhauses Karlstorbahnhof e.V., des WeltHauses Heidelberg sowie des Interkulturellen Zentrums in Gründung legen dem Ausländerrat / Migrationsrat sowie dem Gemeinderat einen jährlichen Arbeitsbericht vor.  
Die Zusammenarbeit dieser Einrichtungen untereinander soll in diesem Bericht reflektiert werden.

**Abstimmungsergebnis: beschlossen mit 14:00:01 Stimmen**

**Beschlussempfehlung des Ausländerrates / Migrationsrates:**

*Die Betreiber des Kulturhauses Karlstorbahnhof e.V., des WeltHauses Heidelberg sowie des Interkulturellen Zentrums in Gründung legen dem Ausländerrat / Migrationsrat sowie dem Gemeinderat einen jährlichen Arbeitsbericht vor.  
Die Zusammenarbeit dieser Einrichtungen untereinander soll in diesem Bericht reflektiert werden.*

gezeichnet

Michael Mwa Allimadi  
Vorsitzender Ausländerrat / Migrationsrat

**Ergebnis:** Kenntnis genommen mit Beschlussempfehlung

## **Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses vom 06.12.2012**

**Ergebnis:** Kenntnis genommen



## **Sitzung des Gemeinderates vom 18.12.2012**

**Ergebnis:** Kenntnis genommen

## A. Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

### 1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
QU 3	+	Bürger/innenbeteiligung und Dialogkultur fördern Ziel/e:
QU 6	+	Integration und interkulturelles Leben konstruktiv gestalten, ausländische Einwohner/innen als gleichberechtigte Bürger/innen anerkennen, ethnische und religiöse Heterogenität berücksichtigen Ziel/e:
KU 1	+	Kommunikation und Begegnung fördern Ziel/e:
KU 2	+	Zugangsmöglichkeiten zu kulturellem Leben verbessern Ziel/e:
KU 7	+	Kulturelle Vielfalt Begründung: Durch die Arbeit und die Inhalte des Interkulturellen Zentrums i.G. wird das Zusammenleben von Menschen mit und ohne Migrationshintergrund gefördert und die interkulturelle Ausrichtung der Stadt Heidelberg weiter gestärkt. Ziel/e:
UM 8	+	Umweltbewusstes Handeln und Eigeninitiative fördern Ziel/e:
SOZ 3	+	Solidarität und Eigeninitiative, Selbsthilfe und bürgerschaftliches Engagement fördern Ziel/e:
AB 3	+	Standortvorteile als Wissenschaftsstadt ausbauen Begründung: Die Angebote des WeltHauses fördern das Bürgerschaftliche Engagement im Bereich Umwelt und tragen zur Bereicherung des Konzepts der Wissenschaftsstadt Heidelberg bei.

### 2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

keine

## B. Begründung:

### 1. Interkulturelles Zentrum in Gründung

Die Fraktionen von SPD, CDU, Grüne/generation.hd und der AG GAL/Heidelberg pflegen und erhalten haben mit Antrag vom 16. Oktober 2012 darum gebeten, die Abgrenzung der Aufgabenbereiche zwischen dem Interkulturellen Zentrum in Gründung und dem WeltHaus darzustellen.

Im Dezember 2011 hat der Gemeinderat der Stadt Heidelberg den Standort für das Interkulturelle Zentrum in Gründung im Landfriedkomplex im Stadtteil Bergheim beschlossen, und zwar zunächst als „kleine“ Lösung für einen Zeitraum von fünf Jahren.

Seit Mitte April 2012 hat die Leiterin des Zentrums, Jagoda Marinić, ihre Arbeit aufgenommen. Mit einem großen Fest hatte das Heidelberger „Interkulturelle Zentrum in Gründung (IZ i.G.)“ am 24. Juli 2012 seine Pforten erstmals für die Öffentlichkeit geöffnet.

Das Zentrum im Landfriedkomplex soll den verschiedenen Kulturen und Vereinen in der Stadt einen Anlaufpunkt bieten. Mit dem Interkulturellen Zentrum will die Stadt Heidelberg das gegenseitige kulturelle Verständnis verbessern und einen Beitrag zur Integration von Migrantinnen und Migranten sowie Ausländerinnen und Ausländern leisten. Es ist ein Symbol der Internationalität Heidelbergs und praktiziert eine Willkommenskultur auf mehreren Ebenen und über alle sozialen Schichten hinweg. Neben der Lotsen- und Beratungsfunktion sollen auch eigenständige Veranstaltungen stattfinden. Es war auch ausdrücklicher Wunsch des Ausländerrats/Migrationsrats, das Raumangebot flexibel zu gestalten und möglichst vielen interkulturell tätigen Akteurinnen und Akteuren zugänglich zu machen.

In der derzeitigen Phase des Interkulturellen Zentrums i.G. steht die Bildung eines geeigneten Trägerformates im Vordergrund. Die Trägerschaft des Interkulturellen Zentrums soll möglichst breit aufgestellt sein und eine Vielzahl von zivilgesellschaftlichen Akteurinnen und Akteuren unter einem Dach vereinen. Die hierfür im Interkulturellem Zentrum i.G. veranstalteten Koordinierungs- und Vernetzungstreffen sind bereits in vollem Gang. Die Gespräche werden bezüglich rechtlicher Fragen der zukünftigen Trägerschaft von einem Rechtsexperten fachlich begleitet.

Darüber hinaus gibt das Interkulturelle Zentrum i.G. aber auch bereits Impulse, was ein solches Zentrum als Kristallisationspunkt interkultureller Fragen, Veranstaltungen und vieler unterschiedlicher Akteurinnen und Akteure für die Stadt leisten kann.

Die „kleine“ Lösung des Interkulturellen Zentrums i.G. bietet bewusst keine dauerhaften Räume für Vereine und Gruppen an. Das politische Konzept besteht vielmehr in der Netzwerkarbeit und in der Unterstützung und Professionalisierung dieser Organisationen. Außerdem sollen vielfältige kulturelle Veranstaltungen stattfinden ebenso wie eigene Veranstaltungen der einzelnen Vereine.

In diesem Zusammenhang wird ergänzend auch auf die vom Amt für Chancengleichheit in der gleichen Sitzung eingebrachte Informationsvorlage mit dem Titel „Entwicklung eines Trägerformats für das Interkulturelle Zentrum in Gründung“ verwiesen.

## **2. Welthaus:**

Der BUND als langjähriger Kooperationspartner der Stadt Heidelberg suchte u.a. für die Umweltberatung, die er seit mehreren Jahren im Auftrag der Stadt durchführt, neue Räume.

Am 5. April 2012 wurden mit Herrn Oberbürgermeister, den Amtsleitungen des Umweltamtes, der Kämmerei, dem BUND, dem Eine-Welt-Zentrum und der Werkstatt Ökonomie das Konzept des WeltHauses vorgestellt und in den Sitzungen des Umweltausschusses am 9. Mai 2012 und des AMR am 21. Juni 2012 behandelt. Der Gemeinderat der Stadt Heidelberg hat am 28. Juni 2012 einen einmaligen Renovierungszuschuss von 50.000 Euro für die Instandsetzung der im WeltHaus angemieteten Räume zur Verfügung gestellt und eine Absichtserklärung dahingehend beschlossen, dass er künftig für das WeltHaus einen Mietkostenzuschuss für die gemeinschaftlich genutzten Räume von bis zu 1.500 Euro monatlich zahlen wird (siehe auch Drucksache 0095/2012/IV). Die genauen Modalitäten und die Höhe dieser Zahlungen werden zurzeit geklärt und wurden in die Haushaltberatungen eingebracht. Die Eröffnung des WeltHauses erfolgte am 19. Oktober 2012.

Träger und Hauptmieter des WeltHauses ist das Eine-Welt-Zentrum Heidelberg. Als offene Struktur bietet es den beteiligten Organisationen eine Plattform und wurde bewusst nicht als eigenständiger Verein gegründet.

Im WeltHaus werden Initiativen zu den Themen Umweltschutz, Eine-Welt, Bildung für Nachhaltige Entwicklung, Fairer Handel, und Menschenrechte an einem Ort zusammengeführt und es sollen gemeinsame Projekte realisiert werden. Es macht die Arbeit dieser Gruppen und Organisationen in der Stadt sichtbar, öffnet Zugänge und mobilisiert bürgerschaftliches Engagement. Das WeltHaus ist ein Haus der Begegnung und der gemeinsamen Arbeit von vielen verschiedenen eigenständigen Vereinen. Es trägt zu einer besseren Kooperation und Koordination der Gruppen bei und ist als Ort des Lernens und des inhaltlichen Austauschs gedacht, in dem Bürgerinnen und Bürger zum Mitmachen motiviert werden.

Das WeltHaus ist ein Ort, in dem sich bürgerschaftliches Engagement für globale, die ganze Welt betreffende Themen wie Umwelt, Bildung für nachhaltige Entwicklung, Klimagerechtigkeit, Menschenrechte und Entwicklung zusammenfinden. Dieses Anliegen wurde in der Konzeption des WeltHauses ausführlich dargestellt.

Im kürzlich vorgelegten Entwurf für die neuen entwicklungspolitischen Leitlinien des Landes Baden-Württemberg wird die Förderung von bestehenden sowie neu gebildeten Netzwerken oder „Eine-Welt-Häusern“, in denen verschiedene entwicklungspolitische Gruppen und Organisationen unter einem Dach Büro und Veranstaltungsräume finden, explizit genannt (vgl. [www.baden-wuerttemberg.de/weltbuerger-gefragt](http://www.baden-wuerttemberg.de/weltbuerger-gefragt)).

Im Leitlinien Vorschlag der Landesregierung heißt es darüber hinaus weiter: „Eine starke und engagierte Bürgerschaft ist das Markenzeichen der Entwicklungszusammenarbeit in Baden-Württemberg. In vielen hundert Initiativen und Partnerschaften engagieren sich Bürgerinnen und Bürger, Schülerinnen und Schüler, Unternehmerinnen und Unternehmer, Studierende und Senioren für eine faire und nachhaltige Entwicklung rund um den Globus.“ In diesem Sinne will das WeltHaus ein Ort sein, in dem sich diese vielfältigen Aktivitäten der Heidelberger Akteurinnen und Akteure vernetzen und artikulieren. Zu den Angeboten des WeltHauses für Bürgerinnen und Bürger gehören unter anderem:

- **Umweltberatung Heidelberg:**  
Der BUND Heidelberg bietet im Auftrag der Stadt Heidelberg den Bürgerinnen und Bürgern kostenlose Beratung zum Schutz der Umwelt an.
- **Globales Klassenzimmer:**  
Das Projekt des Eine-Welt-Zentrums und der Weltläden will Kindern und Jugendlichen unterschiedliche Lebenswelten nahebringen sowie sie für globale Themen und Entwicklungen sensibilisieren.
- **Öffentliche Bibliothek:**  
Die Bibliothek verfügt über rund 4.000 Titel. Schwerpunkt sind Bücher zur Landeskunde, Geschichte, Wirtschaft und Gesellschaft afrikanischer Länder sowie zu entwicklungs-, wirtschafts- und sozialpolitischen Themen.
- **Seminarraum:**  
Im WeltHaus steht ein Seminarraum für Veranstaltungen, Treffen und Meetings zur Verfügung. Die Nutzungsbedingungen werden an die noch vom Interkulturellen Zentrum i.G. zu erstellende Konzeption zur Vermietung einzelner Räume angepasst und erfolgen hierzu in Abstimmung.

**Fazit:**

Das Interkulturelle Zentrum i.G. umfasst in seinem Tätigkeitsbereich die gesamte Bandbreite internationaler Themen, die in Heidelberg angesiedelt sind: Willkommenskultur, Beratung, Interkultureller und Interreligiöser Dialog sowie Interkulturelle Events, wie sie derzeit in keinem in Heidelberg agierenden Haus zu finden sind. Das Interkulturelle Zentrum i.G. ist vernetzender Akteur und Vermittler von Hilfs-, Bildungs- und Kulturangeboten.

Konzeptschwerpunkt des WeltHauses ist die Ermöglichung von Begegnung und Zusammenarbeit in den Bereichen „Umwelt“, „Nachhaltigkeit“ und „Eine-Welt“. Eine mögliche Überschneidung mit der Arbeit des Interkulturellen Zentrums i.G. bezieht sich auf diejenigen Akteurinnen und Akteure und Veranstaltungen, die sich neben Umwelt- und Nachhaltigkeitsprojekten unter anderem untergeordnet auch mit dem Thema „Interkulturalität“ beschäftigen.

Um dies zu gewährleisten, fanden bereits frühzeitig mehrere Abstimmungsgespräche mit allen Beteiligten statt; unter anderem am 10. Oktober 2012 unter Leitung von Herrn Bürgermeister Erichson. Das Protokoll wurde von allen am Gespräch beteiligten Personen autorisiert (siehe Anlage 01). Dabei wurde seitens der Vertreterinnen und Vertreter der Stadt Heidelberg klargelegt, dass mit der Gründung des Interkulturellen Zentrums i.G. sichtbar sein muss, dass hier der Schwerpunkt der Interkulturellen Arbeit in Heidelberg liegt. Da sich von 21 Vereinen auch drei ausländische Vereine (Alevi-Bektasi-Gemeinde, Deutsch-Afrikanischer Verein sowie der Rumänische Kulturverein Cuza e.V.) im WeltHaus eingemietet haben, soll künftig im Interesse aller Beteiligten eine enge Abstimmung zwischen beiden Einrichtungen bei der Veranstaltungsplanung und dem Zurverfügungstellen von Räumen getroffen werden. Diese Abstimmung wird durch einen regelmäßigen Austausch der beteiligten Akteurinnen und Akteure sichergestellt. Den Organisationen ist nach ihrem eigenen Bekunden an einer engen Zusammenarbeit mit dem Interkulturellen Zentrum i.G. gelegen. Sie haben ausdrücklich den Wunsch hierzu formuliert. Insbesondere wird das Eine-Welt-Zentrum auch weiterhin engagiert an einer Trägerstruktur des Interkulturellen Zentrums i.G. mitarbeiten und ist Kooperationsprojekten gegenüber offen.

gezeichnet

Wolfgang Erichson

**Anlagen zur Drucksache:**

Nummer:	Bezeichnung
A 01	Gesprächsvermerk vom 10.10.2012